

IN DER HÖHLE DES WILDHUNDES



Haben bei Strassenüberquerungen ganz offiziell Vortritt: wilde Elefanten im Bandipur-Nationalpark im südindischen Bundesstaat Karnataka. Bilder: Philipp Hufschmid

BANDIPUR. Die Dhole's Den Lodge steht für umweltfreundlichen Tourismus. Das ist beinahe so faszinierend wie eine Safari in den nahe gelegenen Bandipur-Nationalpark.

PHILIPP HUFSCHMID

«Eigentlich hatte ich vor, eine Stelle als Informatiker zu suchen», sagt der promovierte Zoologe Sukanta Das. Die Beschäftigung mit Wildtieren habe er lange Zeit nur als Hobby betrachtet. Doch dann wurde ihm angeboten, Touristen die Natur im südindischen Bundesstaat Karnataka zu erklären. Er verliess seine Heimatstadt Kalkutta und zog in den Süden. Mittlerweile spricht er fließend Kannada, die lokale Sprache, und ist Manager der Dhole's Den Lodge im äussersten Südwesten von Karnataka. Sie ist eine ideale Basis für Safaris in den nahe gelegenen Bandipur-Nationalpark – und eine Oase der Erholung. Vom Balkon hat man eine wunderbare Fernsicht bis in die benachbarten Bundesstaaten Kerala und Tamil Nadu. Doch unsere Gedanken schweifen immer wieder ab. Auf welche Tiere werden wir am nächsten Morgen im Nationalpark treffen? Indische Wildhunde? Wilde Elefanten? Oder gar einen Tiger?

Einzigtiges Betriebskonzept

Zuerst treffen wir aber auf die vier prächtigen Wachhunde von Dhole's Den, was übersetzt «Die Höhle des indischen Wildhundes» heisst. In freier Wildbahn seien die Dhole selten geworden, sagt Sukanta Das. Der 30-Jährige ist fasziniert von der Natur. Und das überträgt sich sofort auf seine Gäste, die er gerne auf Ausflüge mitnimmt, um ihnen die Tier- und Pflanzenwelt zu erklären. Diese zu bewahren, ist ihm ein

grosses Anliegen. Die zur Lodge gehörige Dhole's-Den-Stiftung versucht, die lokale Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, etwa durch Schulbesuche, bei denen den Kindern umweltfreundliches Verhalten beigebracht wird.

Umweltfreundlich ist auch die Lodge selbst – und das nicht nur nach indischen Massstäben. «Es geht darum, Komfort und Ökologie in Einklang zu bringen», beschreibt Sukanta Das das einzigartige Betriebskonzept, das von den Dhole's-Den-Eigentümern Karthik und Ingrid Davey erstellt wurde. Die Gästezahl wurde mit höchstens 16 Personen bewusst beschränkt, damit der Kohlendioxidfussabdruck nicht zu gross wird. Um den Energieverbrauch zu minimieren, finden sich weder in der Suite noch in den je zwei Bungalows beziehungsweise Zimmern ein Kühlschrank, Fernseher oder Telefon. Und auch eine Klimaanlage sucht man in den geräumigen und hohen Räumen vergeblich. Stattdessen sorgt eine Öffnung zwischen Fensterfront und Dach für kühlende Luftzirkulation. Selbst bei grosser Hitze bleibt die Zimmer-temperatur erstaunlich angenehm.

Beeren für die Lippenbären

«Dank den Sonnenkollektoren und dem Windrad können wir unseren Strombedarf fast selber decken», sagt Sukanta Das im Garten der Lodge. Dort wachsen Curryblätter, Chili, Sellerie, Tomaten und andere Gemüse und Gewürze für die raffinierten Gerichte, die den Gästen serviert werden. Aus den Küchenabfällen wird Biogas gewonnen, das wiederum zum Kochen dient. Der verblüffendste Teil des Betriebskonzepts ist aber die Kläranlage. Das Abwasser wird in Schilfbeete geleitet, die es reinigen und geruchlos machen. «Damit bewässern wir unseren Garten», sagt Sukanta Das. Dieser lockt natürlich auch Wildtiere an, da die Dhole nicht den ganzen Tag frei herumlaufen. So hätten sich auch schon zwei Lippenbären an den Beerensträuchern gütlich getan. Der unterste Draht des hohen Elektrozauns stehe absichtlich nicht unter Strom, damit die Wildtiere kommen und gehen könnten. «Der Zaun soll vor allem Elefanten vom Gelände fernhalten, weil diese

grossen Schaden anrichten können.» Der Korridor, den die wilden Elefanten aus dem Bandipur-Nationalpark auf ihren Wanderungen regelmässig begehen, führt nahe an der Lodge vorbei. Eine Tafel an der Strasse ins nächste Dorf warnt denn auch vor querenden Dickhäutern – und räumt ihnen offiziell das Vortrittsrecht ein.

Unterwegs im Nationalpark

Früh aufstehen muss, wer an der Morgensafari teilnehmen will. Einer der zwölf Mitarbeiter der Lodge fährt uns zum Sitz der Parkverwaltung, in deren Jeeps man den 874 Quadratmeter grossen Bandipur-Nationalpark erkunden kann, der als eines der indischen Tigerreservate unter besonderem Schutz steht. Die meisten unserer Mitfahrer sind bereits den zweiten oder dritten Tag in Folge auf Safari, was die Chancen erhöht, auch seltene Tierarten zu sehen. Einige haben gewaltige Teleobjektive auf ihre Kameras geschraubt, um auch kleine Vögel in den Baumwipfeln schön ins Bild zu setzen. Auf grösseren Waldlichtungen weiden immer wieder Gruppen der auffällig gefleckten Axischirke. Einmal zeigt sich auch ein Rudel Wildschweine. Etwas später stolzieren in sicherem Abstand zwei männliche Pfauen vorbei, die langen Schwanzfedern wie eine Schleppe majestätisch hinter sich herziehend.

Die Piste führt nun durch einen lichten Wald bergauf. Auf der Anhöhe lenkt der Fahrer den Jeep behutsam durch die Linkskurve. Und unvermittelt sehen wir sie im Unterholz stehen. Erst einen, dann alle drei Elefanten. Stauen. Und stille Freude, die mächtigen Tiere einmal in freier Wildbahn zu sehen. Nach einer Weile schreiten sie langsam in den Wald hinein. Wir fahren weiter. Plötzlich Aufregung: Im Lehm-boden ist der Abdruck einer Tigerpfote deutlich sichtbar. Sollten wir das Glück haben, nach den Elefanten auch noch einen Tiger zu sehen? Der Abdruck sei schon älter und der Tiger wohl längst weitergezogen, sagt der Fahrer. Stattdessen stossen wir auf der Rückfahrt auf eine Gruppe Hanuman-Languren, die sich auf einer Wiese sonnen.

Zurück in der Dhole's Den Lodge erwartet uns ein feines Frühstück. Wir erzählen Sukanta Das von der Safari und müssen ihn enttäuschen, als er uns nach einem Tiger fragt. Tigersichtungen auf Bestellung kann nicht einmal er organisieren.



Schilfbeete als Kläranlage: Sukanta Das auf dem Gelände der Dhole's Den Lodge.



Benannt nach dem indischen Gott in Affengestalt: Hanuman-Langur.

REISEN NACH KERALA UND KARNATAKA

Die Texte auf dieser Doppelseite sind im Rahmen einer Pressereise entstanden. Die beschriebenen Hotels und Exkursionen können beim Indien-Spezialisten «Dreams of India» gebucht werden. Dreams of India ist Mitglied des Garantiefonds der Schweizer Reisebranche und des Schweizerischen Reisebüro-Verbandes.

Dreams of India by TCTT GmbH, Limmatquai 106, 8001 Zürich, Tel. 044 260 22 88, info@indien.ch, www.indien.ch